Engelhardt

Auf Zeitreise durch 20 Jahre Wobau: Geschäftsführer Heinrich Sonsalla

Aufbruch und Abbruch

Die Wohnungsbaugesellschaft Magdeburg feiert ihr 20-jähriges Bestehen. Die Ausstellung im Grünhaus ist nicht nur für Geschäftsführer Heinrich Sonsalla eine Gelegenheit, sich an die Anfänge 1992 zu erinnern

Einmal mehr stand die Fußgängerzone Leiterstraße im Mittelpunkt. Hier, im Grünhaus, hat dieser Tage eine Ausstellung eröffnet, die auf 36 großformatigen Tafeln die noch junge Geschichte der kommunalen Wohnungsbaugesellschaft Wobau nachzeichnet. Die Leiterstraße ist für eine solche Ausstellung bestens geeignet, zum einen, weil sie zentral liegt, zum anderen, weil sich an der Fußgängerzone die schwierige Entwicklung der letzten 20 Jahre besonders gut spiegelt. Nach der Wende von 1989 stand das sozialistische Vorzeigeprojekt aus den 1980er Jahren als innerstädtisches Filetstück lange Zeit zum Verkauf. „Meine Vorgänger wollten das, ich nicht", sagt Wobau-Geschäftsführer Heinrich Sonsalla. Am Ende entschied sich die Wobau, das Areal mit Millionenaufwand zu sanieren „Das war ein langwieriges Kapitel. Allen Unkenrufen zum Trotz ist die Leiterstraße aber keine verödete Fußgängerzone. Hier ist Luft und Potential nach oben."

Der Wohnblock Am Seeufer 8 vor ..

... und nach der Sanierung

Frank Preiss (2)

An die Situation von 1992, als die Wobau aus der damaligen kommunalen Wohnungsverwaltung KWV hervorging, mag man heute nicht mehr denken. Übergeben worden war zwar ein millionenschwerer Immobilienbestand, der aber gleichzeitig in einem desolaten Zustand war. „Wir brauchten damals einen heißen Draht zum Statiker und zum Kampfmittelräumdienst", erinnert sich Sonsalla. Notabrisse in Buckau oder Sudenburg standen auf der Tagesordnung. Gleichzeitig rollte eine Welle von 40.000 Restitutionsansprüchen auf das junge Unternehmen zu. Zum Aufbruch der 1990er Jahre gehörte aber irgendwann auch eine zweite, demografisch erzwungene Abbruchwelle. Bei einer Stadt, die binnen 20 Jahren 60.000 Einwohner verloren hat und zugleich einen bis heute anhaltenden privaten Bauboom hat, war das nicht anders zu erwarten. Von ursprünglich 63.000 Wohnungen schrumpfte der Bestand so auf heute 25.000 Einheiten. Manch einer hatte in den Jahren auch mit der „Dresdner Lösung" geliebäugelt, also der Verkauf dieses Bestandes an einen privaten Investor. In Dresden war die Kommune durch den Verkaufserlös auf einen Schlag alle Schulden los. Am Ende sprach sich eine Mehrheit im Stadtrat dagegen aus. Auch Sonsalla hat eine deutliche Meinung: „Wohnungen dürfen keine Spekulationsobjekte sein. Wir sind Bestandshalter und keine -verwerter."

Im 20. Jahr steht die Wobau trotz immer noch 130 Millionen sogenannter „Altschulden" wirtschaftlich gesund da und hat längst wieder Mut für Vorzeigeprojekte wie aktuell den Katharinenturm. Dennoch ist sich Sonsalla über die besondere Rolle der Wobau im Klaren: „Offenkundig gibt es heute genug Wohnungen in Magdeburg, aber eben nicht genug bezahlbare. Wir sind auch diejenigen, die soziale Daseinsfürsorge wahrnehmen."(c)

Zeitfenster, 20 Jahre Wohnungsbaugesellschaft Magdeburg, Grünhaus/Leiterstraße, Mo-Fr 9 -18 Uhr

VON HIER AUS NOCH VIEL WEITER

Nach der Zerstörung von Nannuccis Neon-Installation wird am Neuaufbau gearbeitet

Der 73-jährige Maurizio Nannucci kann nur sein ergrautes Haupt schütteln. Was soll man auch sagen, dass die vom italienischer Konzept- und Lichtkünstler geschaffene Installation aus Leuchtbuchstaben auf beiden Seiten der Hubbrücke Magdeburgs mutwillig zerstört wurde.

Lander

Die weithin sichtbare Neonarbeit war ein Highlight des vom Kunstmuseum Unser Lieben Frauen 2008 initiierten Projekts „Die Elbe (in) between" und gehört zu einer Reihe von Kunstwerken, die den öffentlichen Raum am Fluss ins Blickfeld rücken. Keines von ihnen hatte die Ausstrahlung der beiden, nach Norden in Blau und nach Süden in Rot leuchtenden Texte VON SOWEIT HER BIS HIERHIN / VON HIERAUS NOCH VIEL WEITER. Sie waren ohne Zweifel das Lieblingskunstobjekt einer breiten Magdeburger Mehrheit. Die Leiterin des Kunstmuseums, Dr. Annegret Laabs, möchte das Kunstwerk möglichst schnell wiederaufbauen und hofft auf die Spendenbereitschaft der Magdeburger. (c)

Spendenkonto: FF. des Kunstmuseums, Konto-Nr. 30008103 Stadtsparkasse Magdeburg, Stichwort: „Spende Neonlicht"

Ausstellungen

BStU, Außenstelle Magdeburg, Georg-Kaiser-Str. 7, bis 02.11., „Die Mauer - Grenze durch Deutschland", Fotografie.

Canapé, Gr.-Diesdorfer-Straße, ab Anfang August: HuckNucks, monochromen Grafiken von Eddi Nox (ChaosRoyal.de)

City Carré, Kantstr. 3, bis 25.8. Giganten der Eiszeit

HuckNucks von Eddi Nox

Fabularium im Hundertwasserhaus, Breiter Weg 10a, Vernissage am 25.08., um 17 Uhr, „Das große Buch der Sehnsucht" – Leder und Kunst von Gabriele Tillhasse.

Feuerwache, Halberstädter Str. 140, Galerie da oben, Vernissage am 02.08., um 9.30 Uhr, Malerei von Winfried Horn.

Galerie Himmelreich, Breiter Weg 213b, Vernissage am 07.08., um 19 Uhr, „In Memoriam" - Malerei, Grafik, Zeichnung von Hannes Wagner.

Galerie Stadtfelder Schlossküche, Steinigstraße 12, Vernissage am 25.08., um 15 Uhr, Keramik von Ute Brade mit Musik von Telemann.

Front Newborn

Die HO-Galerie, bis 18. August, Newborn – Entdeckungsreise durch das ehemalige Jugoslawien, 20 Jahre nach Kriegsbeginn – Fotografie von Axel Matz & Christian Geipel.

KulturFabrik Haldensleben, Gerikestraße 3a, bis zum 31.08., Malerei von Jan Focke.

Kunstwerkstatt e.V., Schönebecker Str. 25, bis 08.09., 14 – Abschlussveranstaltung von zwei Malkursen – Acrylmalerei und Pastellzeichnungen von 14 Künstlerinnen unter Leitung von Jürgen Hänel.

Literaturhaus, bis zum 28.09., 19 Uhr, Gott grüßt euch, Frau Minne – Linolschnitte zu Mechthild von Magdeburg „Das fließende Licht der Gottheit" – mit Christina Simon und Thomas Zieler; Musik von Vahid Shahidifar.

Stadtbibliothek, im Lesecafé, Breiter Weg 109, Eröffnung am 06.08., um 10 Uhr, Malerei in Acryl und Öl von Ernst Vogel.

Volksbad Buckau, Karl-Schmidt-Str. 56, Vernissage am 23.08., um 19.30 Uhr, „Klänge in Schwarz-Weiß III" – Fotografie von Thomas Hohlbein.